**Interview mit Hans**

**I:** Schön, dass du Zeit gefunden hast, das Interview mit mir zu führen. Und zwar, was sind denn aus deiner Sicht die größten Probleme der Welt im 21. Jahrhundert?

**B:** Die größten Probleme der Welt im 21. Jahrhundert ist zum einen, dass jeder Mensch nur an sich selber denkt und an sein eigenes Wohl und an seinen eigenen Profit und ihm die Mitmenschen egal sind. Das gilt sowohl für jedes Land, dass jedes Land nur an sich selber denkt sowie eigentlich auch jeder Mensch nur an sich selber denkt und was er für sich tun kann und nicht daran denkt, was er für die anderen tun kann oder für die Umwelt oder für die Gesellschaft. Das ist ein Problem. Ein anderes Problem geht so in Richtung Organisation und Struktur, wie so alles aufgebaut ist und wie so die Güter verteilt werden, weil an sich genug Verpflegung da wäre für alle aber es halt nur bestimmten Menschen zu Gute kommt und alle anderen quasi, die vielleicht regional noch nicht so gut liegen, jetzt nichts so davon haben. Ein anderes ist, dass Geistigkeit fehlt, aber das gehört so ein bisschen zu dem Punkt von Egoismus, ist das so ein gemeinsamer Untergrund, wo sich so alle verständigen und worauf so ein gemeinsamer Kodex irgendwie wo sich alle drauf einigen können, der so die ganze Welt umfasst. Das würde vieles leichter machen.

**I:** Und wie glaubst du kann mit den Problemen umgegangen werden?

**B:** (lacht) Ja wenn ich die Antwort wüsste, dann wär ich bestimmt schon reich geworden. Wie kann mit den Problemen umgegangen werden. Also ich glaub grade in Bezug auf Egoismus und so hat es sehr viel eben mit dem Mangel an Geistigkeit zu tun. Bei mit ist halt auch sehr stark, dass ein Mangel an, dass ist jetzt halt sehr religiös, aber zum Beispiel ein Mangel an Glaube an Gott halt auch eins der großen Probleme ist, was halt mit Geistigkeit zu tun hat. Das heißt, man müsste an sich die geistige Wahrnehmung also die Geistigkeit der Menschen stärken, durch gemeinsames oder einzelnes Gebet, durch den Fokus auf Projekte, Dienstprojekte für andere für seine Mitmenschen ( …) So ein Studium von religiösen Texten und den Versuch des Umsetzens im eigenen Leben und somit eigentlich bei sich selber anzufangen, sich selber zu verändern. Wenn man anfängt sich selber zu verändern, dann verändert sich auch die Beziehung zum Umfeld und allem Drumherum. Dann verändert sich die Beziehung zu meinem Nachbarn, verändert sich die Beziehung zur Natur um mich herum und dies wär ein erster Schritt.

**I:** Also glaubst Du schon, dass die prinzipiell beeinflussbar sind, diese Probleme?

**B:** Ja auf jeden Fall, weil (…) Also es ist ja quasi die Frage ob man Hoffnung hat, dass man noch irgendwas verändern kann (…) und der Mensch oder wir alle können eigentlich selber wählen, wie wir unser Leben leben wollen. Also jeder ist eigentlich eigenverantwortlich und kann selber auch daher Initiative zeigen und Sachen verändern und Sachen anpacken und Menschen bewegen und Menschen ermutigen und auch einfach selber schauen, dass seine Taten und seine Aktionen dazu dienen die Welt besser zu machen und die Probleme anzugehen.

**I:** Also du meinst, dass der Einzelne könnte quasi da irgendwie was beeinflussen. Glaubst du noch jemand anderes hätte da Einfluss drauf?

**B:** Ja natürlich jeder Einzelne. Natürlich auch alle (…) Die Regierung oder irgendwelche Gremien, Organisationen. Die Leute die ganz oben sitzen quasi haben natürlich auch sehr viel Einfluss auf die Welt.

**I:** Und glaubst du, dass der Klimawandel auch eins der größten Probleme der Welt im 21. Jahrhundert ist?

**B:** Ich denke der Klimawandel ist auf jeden Fall ein Problem, dessen Ausmaß wir uns aber noch nicht ganz bewusst sind. Also man hört es immer wieder in den Medien und hin und her, aber wirklich so als Einzelner, dass man das so krass mitkriegt ist ja eigentlich nicht unbedingt. Man merkt so ein bisschen, dass das Klima so generell so ein bisschen anders wird, aber zum Beispiel diesen Winter war ja wieder voll der krass kalte Winter, obwohl die sagen, dass es immer wärmer wird und alles hin und her.

**I:** Und wenn du jetzt weiter an den Klimawandel und die notwendige CO2-Reduktion denkst, glaubst du, dass eine Veränderung der Konsumgewohnheiten in den entwickelten Ländern hierzu einen positiven Beitrag leisten kann?

**B:** Ja, man sagt ja immer der Kunde gibt den Ton an und deshalb behaupten ja auch viele der Unternehmen, dass sie nicht Produkte bringen, die zum Beispiel umweltfreundlicher sind, weil sie sagen, ja die Kunden fragen nicht danach, also die Nachfrage ist nicht da und deshalb müssen wir auch ein Angebot dazu nicht schaffen. Also andersrum, wenn genug Leute ihre Gewohnheiten ändern würden und nach bestimmten Produkten fragen würden oder bestimmte Produkte nutzten würden oder wollen würden, die umweltfreundlich oder nicht so CO2lasstig sind, dann würde das wahrscheinlich auch mehr Angeboten geben in die Richtung. Und der Trend ist ja auch schon zu sehen. Dass versucht wird erneuerbare Energien einzusetzen in der Automobilindustrie, dass versucht wird nachhaltige Fahrzeuge zu machen, die die Umwelt eben nicht belasten und trotzdem das Optische, die optische Zufriedenheit des Kunden in Vordergrund steht und so weiter.

**I:** Und glaubst du, dass die entwickelten Länder einen stärkeren Beitrag leisten können als weniger entwickelte Länder?

**B:** Nicht unbedingt. Weil grade, glaub ich, in bestimmten nicht entwickelten Ländern, einfach von der Entwicklung der Technologie, viele Sachen benutzt werden, die sehr umweltunfreundlich sind. (…) Wobei um das zu beheben sie wahrscheinlich wieder die Hilfe von den eher entwickelten Ländern, also es spielt irgendwie alles zusammen. Also auf jeden Fall können die mehr entwickelten Länder eine führende Rolle bei der Beschleunigung dieses Prozesses sein.

**I:** Und wir kommen jetzt zu der Kategorie „Bilder der Anderen“, weil oft von der Diskrepanz zwischen Einstellung und Verhalten geredet wird. Also Leute reden so und handeln aber anders. Was denkst Du, was die Ursachen dafür sind?

**B:** (lacht) Ich glaube es ist immer leicht was zu sagen, aber es ist dann noch mal eine ganz andere Ebene, dass in die Tat umzusetzen. Oftmals ist das ja auch so, dass man sich vielleicht auch wünscht, dass man sich so verhält oder so, aber man merkt einfach im Alltag, dass man dann auf bestimmte Grenzen stößt. Zum Beispiel bei der Ernährung. Wenn man sagt, ja klar ist es logisch und klar möchte ich mich gesund ernähren, möchte mehr kochen, möchte mehr so und so, aber dann im Alltag ist man dann vielleicht müde oder kommt von der Arbeit und hat keine Zeit oder keine Lust mehr und dann geht man halt doch so zu Gewohnheiten, die man halt bisher einfach so gemacht hat. Oftmals ist ja man redet von was und dann redet man eben von Veränderungen. Diese Veränderungen dann auch wirklich umzusetzen ist sehr schwer. Das ist oftmals ein langer Prozess, der sehr viele Hürden hat und man macht dann auch ein paar Schritte vor, macht dann wieder ein zurück und darf sich dann eben nicht entmutigen lassen und braucht glaub ich auch viel Unterstützung von außen. Wenn dann Leute sagen von außen, ja du hast aber dass gesagt und jetzt machst du genau das Gegenteil, dann wird man nicht grade ermutigt, dann weiterhin an den Gedanken die man hatte, zu versuchen das umzusetzen. Also dass kennt man ja aus dem eigenen Leben. Wenn man sich was vornimmt ist man eine Zeit lang motiviert, aber dann fällt man ganz leicht zurück wieder in so einen Alltagstrott und dann baucht man wieder was um sich wieder zu Motiveren und wieder weiter zu versuchen diese Veränderungen im eigenen Leben umzusetzen.

**I:** Und wenn Leute sagen, zum Beispiel nicht ich werde versuchen in Zukunft mein Müll zu trennen sondern die sagen ja ich trenne meinen Müll schon aber sie tun es dann in echt nicht, woran liegt das glaubst du?

**B:** Ja das hängt natürlich von der Situation ab. Wenn zum Beispiel jemand eine Umfrage macht und dann jemand fragt, vielleicht wollen sie auch einfach nicht dumm dastehen oder sich outen und sagen ne ich trenne meinen Müll nicht, ich weis gar nicht wie das geht oder wozu und sagen dann jaja klar ich trenne meinen Müll und hin und her. Dass hängt glaub ich immer von der Situation ab in der gefragt wird und auch von der Person die fragt, in welcher Beziehung sie zu der Person steht. Wenn es so eine anonyme Sache ist, dann kann ich mir schon vorstellen, dass viele Leute dann auch einfach um sich auch ein bisschen besser darzustellen dann auch was antworten, was nicht so ist, aber wenn es wirklich eine sehr freundschaftliche Beziehung ist, wenn man so über ein Thema redet, dann würde ich schon denken, dass man dann sehr offen über so etwas spricht. Also es ist schwer zu sagen, es hängt halt wirklich oft von der Situation, in welcher Situation werden die Leute gefragt. Kann man jetzt nicht so ganz verallgemeinern.

**I:** Und jetzt kommen wir zu der Kategorie „Bilder von sich selber“ Und zwar: Wie bringst Du sich selbst in Zusammenhang mit globaler Entwicklung?

**B:** (lacht) Also ich glaube ich tu auf jeden Fall meinen Anteil damit es schlimmer wird. (lacht) Also zum Beispiel fahr ich ein Auto wo ich vielleicht auch mal zu Fuß oder mit dem Bus oder einfach mit anderen Verkehrsmitteln oder ich könnt auch mal mit dem Fahrrad fahren aber da nehme ich dann einfach das Auto. Das ist ja auch nicht grad sehr umweltschonend oder freundlich. Mülltrennung mach ich nur bedingt. Oft lasse ich Lichter brennen, obwohl es nicht nötig wäre. Mein Heizverhalten, also Heizung zu Hause ist auch nicht grade super. (…) Also ich denk schon, dass ich da viel Potential habe mich zu bessern und da mehr zu machen, als dass, was ich bis jetzt mache. (…) Ja.

**I:** Und durch welche Verhaltensweisen glaubst du denn, dass zu positiven Einfluss nehmen könntest?

**B:** Ja zum einen einfach wirklich bewusster mit Sachen umgehen, auch schon mit Kleinigkeiten, sei es mit Strom, sei es mit Wasser, sei es mit dem Auto, dass man zum Beispiel schaut, dass man dass nur wirklich benutzt, wenn es auch nicht anders geht und wenn man es irgendwie anders machen kann, dass man es dann stehen lässt. Dass man zum Beispiel schaut, dass man nicht so oft mit dem Flugzeug fliegt, weil dass ja sehr umweltschädigend ist. Dass man sich natürlich auch so ein bisschen informiert was gibt es. Was gibt es für neue Technologien, die das unterstützen. (…) Und natürlich auch die Punkte davor, dass man wirklich einfach versucht sich eben geistig zu entwickeln um eben eine andere Beziehung zur Natur, zum Mitmenschen zu bekommen und ein anderes Bewusstsein dafür auch kriegt. Wenn man dann so ein Bewusstsein hat für die Natur und für die Welt, dann ist es eigentlich automatisch, dass man sich dann anders um die anderen Punkte kümmert. Weil einfach das Bewusstsein in eine Richtung so gestärkt wurde.

**I:** Und wie verhältst Du dich tatsächlich?

**B:** Hab ich doch schon gesagt.

**I:** (lacht) Also dass du dann wenig tust in der Hinsicht oder tust du auch schon ein bisschen was?

**B:** Joa, dass ich wahrscheinlich nicht der umweltbewussteste Mensch bin. Dass ich schon mal das Auto nehmen, wenn es nicht nötig wär, dass ich den Müll nicht unbedingt so ganz trenne, Lichter mal brennen lasse, PC anlass obwohl ich ihn ausmachen könnte oder in Ruhezustand. Ja man kann natürlich auch viel machen mit Papier grade auch, dass man recycelbares Papier, also so grundsätzliche Sachen wie so ein bisschen auf die Mülltrennung achten, Papier trennen von Resten und so weiter, das mach ich schon ein bisschen aber ich glaube ich könnte schon auch, also wie davor gesagt, ich könnte auf jeden Fall auch mehr machen. Es würde mir glaube ich auch nicht weh tun ein bisschen mehr zu machen. Also es wär jetzt nicht so eine riesen Umstellung, wenn ich ehrlich bin zu mir selber.

**I:** Und woran liegt es dann? Weil du weist ja schon so einige Sachen die man anders machen könnte und du bist dir ja dessen auch bewusst und sagst auch, dass das gar nicht so eine große Umstellung wäre. Woran liegt es dann, dass du es bis jetzt noch nicht gemacht hast?

**B:** (lacht) Jetzt willst du mich fertig machen hier. Woran liegt es, dass ich es nicht gemacht hab. Ja zum einen ist es natürlich einfach Bequemlichkeit und Faulheit, dass man sagt ja nee. (…) Es ist natürlich immer Situationsbedingt. Es ist jetzt schwer das so allgemein zu beantworten. (..) Ja ich würde einfach wirklich sagen Bequemlichkeit und Faulheit und dass man das Gefühl hat, dass man eh schon viel macht und dies und das und dann muss man doch da nicht auch noch gucken und das überlässt man dann so ein bisschen den Ökos und den anderen.

**I:** Und spürst Du eine Verantwortung dich mit den Problemen des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen?

**B:** Ja!

**I:** Uns jetzt bezogen auf Umwelt oder auf die Probleme die du selber am Anfang genannt hast?

**B:** Um ehrlich zu sein nicht unbedingt so auf Umwelt sonder eher auf wirklich diese anderen Probleme, wobei ich denke, dass die sehr zusammenhängen. Also man kann die anderen Probleme nicht von den Problemen die wir haben, oder noch verstärkt mit der Umwelt haben werden, trennen. Also dieses Problem, was wir mit der Umwelt haben, ist für mich einfach eines der Symptome die dazu kommt von der Art wie wir Menschen einfach leben in allen Beziehungen und wenn wir halt anfangen daran zu arbeiten wie wir leben und wie wir miteinander umgehen, dann fällt da auch der Bezug zur Umwelt darein, wie ich versucht habe davor zu erklären.

**I:** Und denkst Du, dass man den Umgang mit diesen Problemen erlernen kann?

**B:** Ja ich denke schon, dass man da verschiedene Sachen lernen kann. Lernen heißt ja auch quasi, dass man sich entwickelt. Dass ist ja auch eine Art von lernen. Das eine ist natürlich von Außen, dass man von Außen quasi erlernen oder erzogen wird, aber eins ist auch natürlich, dass man es selber lernt, also sonst könnte man sich da ja gar nicht so entwickeln. Joa auf jeden Fall.

**I:** Und wie und wo kann man das lernen?

**B:** Ich glaube da gibt es unzählige Möglichkeiten. Also da gibt es zum Beispiel Möglichkeiten, dass man Austauschprogramme, dass man zum Beispiel überhaupt realisiert wie Menschen an anderen Orten leben und wie es denen geht. Was dort so die Belange sind. Das andere ist natürlich in der Schule. Das man halt dort vielleicht sogar Kurse für nachhaltige Entwicklung bringen könnte, weil das Wort ist halt so ein riesen Wort und eigentlich wirklich konkret runter gebrochen was es bedeutet für den Alltag das wird eigentlich niemandem wirklich so beigebracht. Man schmeißt mit diesen Worten um sich, aber dann wirklich für Schüler, zum Beispiel für Grundschüler, was das heißt, nachhaltige Entwicklung in seinem Leben und für sich selber umzusetzen so etwas gibt es nicht. Oder im Elternhaus, dass die Eltern ein Bewusstsein bei den Kindern dafür schaffen, indem sie selber so ein Haushalt werden, der sich einfach für nachhaltige Entwicklung einsetzt, dass wäre wahrscheinlich der beste Ort um das anfangs beizubringen. Selber im Internet nachforschen, was kann ich tun. Da gibt es glaube ich ganz viele Möglichkeiten wo man das lernen kann.

**I:** Ja dann bedanke ich mich recht herzlich für dieses spannende Interview.